

Gelbirkmayer

Barnard, W.
24. März 1944

Lieber Mr Kaskel,

hier das neulichmal durchgesehene
Manuskript, - und bitte drückst!
Die Können ich nicht vorstellen, wie
mein Können Aufnahm in N. Y. mit
Verabredungen und Besprechungen be-
reitet war - das nächste Mal hoff ich
auf ein ruhiges Zusammensein mit
Theen und möchte es denn auch
für möglich machen, für Theen
Kreis zu lesen.

Sehr herzlich

Mr Gelbirkmayer

Misc

Petrachek, Claire
198 Brattle St
Cambridge

Harvard Faculty Club.

Prof. Richard Dudenberg
32 Ross Row Belmont

Prof. Victor J. Allen
1-10

Misc

Perl, Walter R
256 West 70
Mount Pleasant for Susan
and wife

Schönholzer, Betty
Miller, Karol Anne

1280 Massachusetts Ave. (Tartan)

Misc
Prof. Aldenberg, 15 Gumprey St. Cambridge

Prof. Starch, (Gen. Capt)
Karol
Prof. Wolfe, 42 Jordan St.
Cambridge

Window Shop
102 Mount Auburn St.

Carl Zuckmayer
Barnard, Vermont

7. Dezember 1945

Lieber Herr Paetel!

Leider kam ich infolge aller moeglichen zeit-
raubenden Korrespondenzen und Verhandlungen (und einer New York-Reise,
waehrend deren ich so viele Leute sehen musste und so viele Stunden durch-
hocken um einen Vertrag ueber mein neues Stueck zusammenzubringen, dass ich
keine Moeglichkeit hatte Sie oder Krause anzurufen) nicht dazu Ihren Brief
rechtzeitig zu beantworten. Ich weiss nicht wie weit die Veroeffentlichung
des Baendchens nun schon durchgefuehrt oder fortgeschritten ist. An sich
scheint mir gegen Ihre Auswahl nichts einzuwenden. Die Ankundigung durch
Krause war allerdings recht ungeschickt. Persoenlich sind mir Schlagworte
wie 'Innere Emigration' zuwider. Das hat nichts mit 'rechts' oder 'links' zu
tun - mehr mit Geschmack. Ich glaube nicht an alleinseligmachende Parteipro-
gramme, Ideologien oder Wirtschaftslehren. Ich bin gegen Gleichschaltung, be-
sonders der Dichter und Kuenstler, wohin sie auch 'ausgerichtet' sei. Ich bin
ebenso wenig von einem 'Nur-Linksradikalen' wie von einem 'Nur-Konservativen'
ohne Vorbehalt hingezissen und glaube dass die Gewalt elementarer Ereignisse
die Begriffe 'revolutionaer' und 'reaktionaer' von Grund auf erschuettert und
in ihrer konventionellen Anwendung fragwuerdig gemacht haben. Das sind per-
soenliche Ansichten. Ich bin aber dagegen dass man einer Veroeffentlichung
von deutschen Freiheitsdokumenten, eine ungeheuer wichtige Unternehmung, nach
ausssen hin einen einseitigen und womoeglich engstirnigen, ~~zum~~ unfreien Anstrib
gibt. Krause hat da offenbar keine gluockliche Hand und muss kontrolliert wer-
den, ich hoffe Sie koennen ihn ~~da~~ ueberwachen und beeinflussen.
Ich weiss selbst nichts ueber die Haltung und die Aeusserungen von Frank Thie

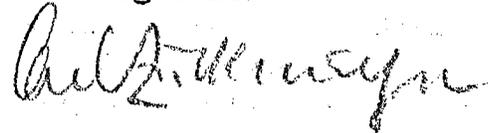
wahrend der Nazi-Zeit, aber es ist da ein ziemliches Geschrei im Gange. Sie wissen das ja auch. Sollten Sie ueber Thiess besser informiert sein als ich so koennen Sie wohl beurteilen, ob er wirklich in die geplante Sammlung hineingeheert oder ob er sich tatsaechlich in einer Weise kompromittiert hat dass er - wenn auch mit einem annehmbaren Dokument - der Sache schaden wuerde und der 'Nur-Opposition' die gewuenschte Waffe liefern um das ganze Buechlein als stinkende Reaktion zu verschreiben.

Ich fuerchte dass ich mit meinen Anmerkungen und Ratschlaegen zu spaet komme, aber ich wollte sie doch noch aussprechen. Ich wuerde das Wort 'innere Emigration' ueberhaupt nicht anwenden sondern nur vom deutschen Widerstand sprechen und von denen, die unabhaengig von Partei oder Richtung lieber ihr Leben opferten als die Tyrannei und die Schande Deutschlands zu erdulden. Und in der Auswahl alle solchen weglassen, fuer die das vielleicht nicht zutrifft sondern die es nur jetzt entdeckt haben. Leute wie Wiechert haben ihre Stellung bewiesen. Von solchen wie Thiess und Alverdes kann ich es nicht beurteilen und rate Vorsicht.

Dass Ihnen meine Mierendorffrede so gut gefallen hat, freut mich herzlich. Bei meinem naechsten New Yorker Aufenthalt hoffe ich Sie einmal zu sehen.

Mit den besten Gruessen

Ihr sehr ergebener



Carl Zuckmayer
Barnard, Vt.

Jan. 2nd, 1946

Lieber Herr Paetel!

Die anerkennenden Saetze des Herrn Hedslob ueber mich

lassen Sie ja stehen. Man wird heut nicht so oft gelobt und es erfreut des

Menschen Herz, besonders wenn er wie ich seit Jahren im Verborgenen blueht.

Uebrigens ~~maximal~~ zeichne ich keineswegs als Mitherausgeber dieser Publi-

kation, es war davon nie die Rede, und ich habe das neulich dem trefflichen

Krause ganz klar gemacht, er hat mir auch in seiner Antwort bestaetigt dass

er das in kuenftigen Ankuendigungen und im Baendchen selbst unmissverstaend-

lich klarstellen will. Krause hat mir im letzten Sommer geschrieben dass er

Dokumente des deutschen Widerstands und deutscher Antinazis, die es in allen

Schichten des deutschen Volkes gab, veroeffentlichen will, und ich habe ihm

die Rede meines Freundes Haubachs am Grab Carlo Mierendorffs zur Verfuegung

gestellt, und dazu nur dazu - eine kurze Einfuehrung geschrieben, die Per-

sonen und Biographie Haubachs und Mierendorffs betreffend. Ich bin also nur

mit diesem speziellen Beitrag, ein Mitarbeiter (an einer Veroeffentlichung,

die ich fuer begruessenswert und wichtig halte), aber keineswegs ein Mit-

Herausgeber. Das gleiche gilt fuer Dorothy Thompson, die ich veranlasst habe

in der selben Weise einen Einzelbeitrag zur Verfuegung zu stellen. Von einer

'Kollektiv-Herausgabe' war nie die Rede und es kommt garnicht in Frage dass

ich fuer irgendetwas anderes als diesen einen Beitrag als 'Mitherausgeber'

zeichne. Krause hat mir das, wie gesagt, bereits bestaetigt, aber ich moech-

te Sie persoendlich bitten, nocheinmal festzustellen und darauf zu bestehen,

dass Dorothy's und mein Name nur im Zusammenhang mit unsren speziellen Bei-

traegen genannt und auf garkeinen Fall mit der Verantwortung fuer die
Gesamtpublikation belastet wird. Abgesehen von unserer (Ihren und meiner)
Privatkorrespondenz hatten wir ja von der Wahl der anderen Beitraege, dem Gesamt-Titel usw.
ueberhaupt keine Kenntnis. Es waere sehr unangenehm, wenn Krause da einen
Fehler macht, der irgendwelche Unstimmigkeiten, Berichtigungen oder der-
gleichen zur Folge haben muesste. Ich will ihn aus diesen Gruenden auch
nicht um Korrekturfahnen der gesamten Publikation ersuchen, um jeden fal-
schen Eindruck einer fiktiven Herausgeberschaft zu vermeiden.

Die Deutschen Blaetter habe ich seit einer Ewigkeit nicht mehr zu Gesicht
bekommen und fuerchtete schon, sie haetten ihr Erscheinen eingestellt.

Vielleicht koennen Sie mir gelegentlich mal die letzten Nuummern schicken.

Mit herzlichem Gruss und besten Wuenschen fuer's Neue
Jahr -

Ihr

Carl Zirkwagner

PS:

Grade als Nicht- Herausgeber, wuerde ich im Fall boeswilliger Kommentare
jederzeit meinen Standpunkt betonen, dass man den deutschen Widerstand -
und die geistigen und menschlichen Probleme des heutigen Deutschland - nicht
parteilich sehen oder abgrenzen darf.

Wissen Sie uebrigens was aus Ernst Juenger geworden ist und wo die Brueder
Juenger heute leben? Ich waere Ihnen sehr dankbar fuer eine Information.

April 22, 1947
Lieber Herr Paetel!

Den beiliegenden Brief bat mich mein Freund Góverts an Sie weiterzuleiten. Falls Sie ihn noch nicht durch Oprecht bekommen haben, wird er Sie gewiss erfreuen.

Ich moechte Sie gern einmal sprechen. Derzeit arbeite ich sehr angestrengt an der Abfassung von Reports ueber meine Erfahrungen in Deutschland, die sich zum groessten Teil mit der heutigen Situation der deutschen Jugend befassen. Meine Haupttaetigkeit drueben bestand darin, ueber diesen Punkt Erfahrung zu gewinnen und mit der Jugend (nicht dem Department of Education) in lebendigen Kontakt zu kommen. Was ich da erlebt habe war ebenso erschuetternd wie - ich wage es zu sagen - hoffnungsvoll. Es ~~kaempfe~~ liegt nur an uns, ob aus dieser Jugend etwas Gesundes, Lebensfaehiges, oder, immer mal wieder, ein verlorener Haufen wird. An uns, - soweit die Hohe Politik uns laesst, und soweit wir bereit sind, vorurteilslos, und vor allem mit Liebe und Waerme, and Werk zu gehn und uns einzusetzen. Was die Politik ~~an~~ anlangt, - ich kaempfe derzeit dafuer - auf Grund meiner Reports - dass wir eine voellig neue (zivile) Organisation fuer Kultur- und speziell Jugendarbeit in Deutschland aufbauen. Gelingt das, dann wuerden wir ganz dringend faehige Mitarbeiter brauchen, und zwar nur solche die sich drueben Geltung und Vertrauen schaffen und mit einem deutschen Gremium zusammenarbeiten koennten. Vielleicht wuerde Sie das interessieren. Gelingt es nicht, muessen wir andere (nicht-staatliche) Wege einschlagen und uns private Hilfe sichern. Aber zunaechst halte ich es fuer richtig den offiziellen Weg zu versuchen,

so lang er noch eine Chance hat.

Bitte rufen Sie mich doch mal an. Sagen wir -
am Donnerstag oder Freitag, vorher habe ich zu
viel zu arbeiten.

Schuyler 4- 6900, ext. 601

Wenn Sie an Goverts schreiben wollen, seine
Adresse ist: Haus Goverts, Vaduz, Liechten-
stein. (Switzerland).

Sollten Sie nach Deutschland wollen und Unter-
stuetzung brauchen, so werde ich Ihnen gern
beihilflich sein, - so lang ich noch im Amt
bin. Ich bleibe aber nur wenn wir wirklich
eine neue und groszuegige Chance bekommen,
drueben ~~wirkt~~ etwas Positives zu tun. Das
wird sich wohl im Lauf der naechsten drei
Wochen entscheiden.

Inzwischen herzliche Gruesse, und Dank fuer
die Zusendung Ihrer Korrespondenz.

Ihr

Alfred Meyer

Hotel Cameron

41 West 86th Street

NYC.